

Zäme für Spiez - ökologisch und sozial



Lieber spät als gar nicht



Manuela Bhend Perreten GRÜNE, Benjamin Ritter GRÜNE, Marianne Hayoz SP (bisher), Sepp Josef Zahner GRÜNE, Noah Gygax SP

Bis am Sonntag, 3.11.2024, 11 Uhr können Sie mitbestimmen, wer in Spiez Politik machen soll:

Brieflich Abstimmen

Sie können das Abstimmungsküvert bis spätestens am **Sonntag, 3. November 2024, 10 Uhr** auf der Gemeindeverwaltung einwerfen (Briefkasten rechts vom Haupteingang beim Velounterstand).

Abstimmen an der Urne

Öffnungszeiten:

**Abstimmungs-Sonntag, 3. November 2024,
10 - 11 Uhr**

Podium der Bibliothek, Sonnenfelsstrasse 1, Spiez

Nutzen Sie Ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten und wählen Sie

Gemeinderat Liste Nr. 1
GRÜNE Spiez (GS)/Sozialdemokratische Partei Spiez (SP)

Grosser Gemeinderat GGR Liste 1 Grüne Spiez (GS)

Liste 8 SP Spiez und Gewerkschaften

Wir danken für die Unterstützung.

GEMEINDERATSWAHLEN AM 3. NOVEMBER 2024
**ZÄME FÜR SPIEZ -
ÖKOLOGISCH UND SOZIAL.**

Am 24.11.24 dürfen wir über mehrere wichtige Vorlagen abstimmen:

Bund: Ausbau der Nationalstrassen, Änderung des Mietrechts (Kündigung wegen Eigenbedarf und Untermiete) und Einheitliche Finanzierung der Gesundheitsleistungen (EFAS)

Gemeinde: Einführung Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV)

Unsere Nationalrätin Ursula Zybach ist Präsidentin der Spitex Kanton Bern und Mitglied des Nationalen Co-Präsidiums der JA Kampagne. Hier ihre Ausführungen zur Einheitlichen Finanzierung.

JA zur Einheitlichen Finanzierung!

Ambulante Behandlungen werden heute ausschliesslich von den Krankenversicherungen und somit von den Prämienzahlenden finanziert. Stationäre Behandlungen werden zu einem grösseren Teil von den Kantonen bezahlt. In der Pflege – das heisst in Pflegeheimen oder bei der Spitex – ist es noch komplizierter: Hier bezahlen die Krankenversicherung und die Patientin /der Patient je einen Beitrag. Die Kantone haben die Aufgabe, die restlichen Kosten zu übernehmen. Doch es ist nicht definiert, wie hoch diese sogenannten Restkosten sind und so berechnet dies jeder Kanton anders. Im Kanton Bern ist unter anderem deshalb der Druck auf die Spitex Organisationen gross.

Diese unterschiedliche Finanzierung schafft Fehlansätze, da stationäre Aufenthalte bevorzugt werden, obwohl ambulante Behandlungen meist besser und kostengünstiger wären.

Die Hauptziele sind:

1. **Kosten senken:** Bis zu **440 Millionen Franken** können pro Jahr eingespart werden.
2. **Gerechtere Verteilung der Gesundheitskosten:** Die Kosten werden vom Kanton und den Krankenversicherungen gemeinsam getragen. **Dies entlastet die Prämienzahlenden.**
3. **Bessere Koordination der Versorgung:** Die Leistungserbringer werden zum Wohl der Patientinnen und Patienten zusammenarbeiten.
4. **Die Pflege wird aufgewertet:** Sie wird zu einem wichtigen Teil der Gesundheitsversorgung.



Nationalrätin Ursula Zybach anlässlich der Medienkonferenz der JA Kampagne zur Einheitlichen Finanzierung im Medienzentrum des Bundes in Bern.

Im National- und Ständerat wurde diese Reform sehr deutlich angenommen. Für ein JA engagiert sich eine breite Allianz aus Spitex-, Heim-, Spitalverbänden und Ärztesgesellschaften sowie medizinische Berufsverbände.

JA zur einheitlichen Finanzierung! Patientinnen, Spitex-Klienten und Heim-Bewohnerinnen werden gleichermaßen profitieren. Und selbstverständlich auch die Pflegefachpersonen.

Am 24. November Ja zur einheitlichen Finanzierung!